

Schumann Iris
Kabata, Katharina
Koch, Susanne
Schleiden, Doris

für Holzer, Max

beratende Mitglieder

Cristal, Manja
Heimann, Daniela
Pabst, Barbara

Verwaltung:

| | |
|---|---------------------------------|
| LVR-Dezernent Kinder, Jugend und Familie | Herr Bahr |
| Leiter LVR-Fachbereich Querschnitts- aufgaben und Transferleistungen | Herr Bruchhaus |
| Leiterin LVR-Fachbereich Kinder und Familie | Frau Clauß |
| LVR-Fachbereich Kinder und Familie | Frau Dr. Lietz und Frau Groß |
| LVR-Fachbereich Querschnitts- aufgaben und Transferleistungen | Frau Fischer-Gehlen (Protokoll) |

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Zur Notwendigkeit einer Diversitätssensibilität in der Kinder- und Jugendhilfe mit Blick auf Rassismuserfahrungen von Kindern
3. Kindertageseinrichtungen als diskriminierungsfreier Raum. Eine Utopie?! (Praxisperspektive)
4. Anfragen und Anträge
5. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

6. Anfragen und Anträge
7. Verschiedenes

| | |
|------------------------------|-----------|
| Beginn der Sitzung: | 09:30 Uhr |
| Ende öffentlicher Teil: | 11:30 Uhr |
| Ende nichtöffentlicher Teil: | 11:30 Uhr |
| Ende der Sitzung: | 11:30 Uhr |

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Gäste und die beiden Referentinnen Frau Miriam Nadimi Amin und Frau Dr. Nkechi Madubuko, die zum Thema "Rassismuserfahrungen in Kindertageseinrichtungen" referieren werden.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2

Zur Notwendigkeit einer Diversitätssensibilität in der Kinder- und Jugendhilfe mit Blick auf Rassismuserfahrungen von Kindern

Frau Amin gibt einen allgemeinen Überblick zum Thema Rassismuserfahrungen in Kindertagesstätten und der Förderung von rassismussensiblen Umgang mit Kindern. Wichtig sei es, als Kita-Team stets das eigene Verhalten zu überprüfen und ein Diversitätsbewusstsein aufzubauen. Ziel müsse sein, allen Menschen wertschätzend, respektvoll und diskriminierungsfrei zu begegnen. Um dieses Ziel erreichen zu können,

müsse das Thema in den Fokus genommen werden.

In der sich dem Vortrag anschließenden Diskussion wird herausgearbeitet, dass die Sensibilisierung zu diesem Thema begonnen habe, oft aber noch nicht ernst genug genommen werde. Aus diesem Grund sei eine begleitende Elternarbeit und die personenbezogene Fortbildung in Einrichtungen unerlässlich.

Der Vortrag wird der Niederschrift als **Anlage** beigelegt.

Frau Clauß informiert, dass das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM e.V. - gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - einen nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor etabliert habe. Erstmals können durch eine repräsentative Studie "Rassistische Realitäten" erhoben werden und erstmals könne erfasst werden, wie sich unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen mit Rassismus auseinandersetzen. Näheres ist über den Link www.rassismusmonitor.de zu erfahren.

Der Vortrag von Frau Miriam Nadimi Amin wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 3

Kindertageseinrichtungen als diskriminierungsfreier Raum. Eine Utopie?! (Praxisperspektive)

Frau Dr. Madubuko trägt zu den Auswirkungen von Rassismus auf die betroffenen Kinder vor. Generell solle gelten, dass die Gemeinsamkeiten der Kinder stärker hervorgehoben werden sollten als das Trennende. Sie spricht in ihrem Vortrag verschiedene Möglichkeiten an, wie gegen Rassismus vorgegangen werden könne, z.B. Fördergelder für entsprechende Fortbildungsangebote für Kitakräfte bereitzustellen, Expertisen über das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA) einzuholen, Bildungsgrundsätze in NRW konkretisieren, um ein Miteinander in wertschätzender Weise zu fördern.

Der Vortrag wird gesondert als Informationsvorlage bereitgestellt.

Frau Clauß informiert über die fachbezogene Pauschale des Landes NRW für Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Kräfte des Elementarbereichs. Für das Förderjahr 2022 seien die Fortbildungsschwerpunkte überarbeitet worden. Auf Anregung des LVR-Landesjugendamtes sei als neuer Themenschwerpunkt das Thema "Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung sowie soziale Inklusion" aufgenommen worden. Die Fortbildungsmaßnahmen können folgende Schwerpunkte beinhalten:

- Reflexion von diskriminierenden und vorurteilsbehafteten Einstellungen und Handlungen
- Förderung von diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen Kompetenzen und Handlungsstrategien der pädagogischen Kräfte
- Einführung und Umsetzung des Anti-Bias-Ansatzes in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien

Die Träger können dieses Mittel über die örtlichen Jugendämter abrufen. Das LVR-Landesjugendamt unterstütze bei der Entwicklung von geeigneten Fortbildungsmaßnahmen.

Zum Förderverfahren gebe es folgendes Rundschreiben:

[Rundschreiben Nr. 42/07/2022 \(lvr.de\)](http://lvr.de)

Abschließend dankt **die Vorsitzende** beiden Referentinnen für ihre engagierten Vorträge, fasst zusammen und macht deutlich, was bei Kindern passiere, die Rassismuserfahrungen erleben müssten. Nur wenn es gelänge, rassistisches Denken - egal ob unterschwellig oder unbewusst geäußert - immer wieder bewusst anzusprechen, könne das Ziel einer

Diversitätssensibilität erreicht werden.

Der Vortrag von Frau Dr. Madubuko wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 4
Anfragen und Anträge

Es liegen keine Anfragen und Anträge vor.

Punkt 5
Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Düsseldorf, 22.07.2022

Die Vorsitzende

H o l t m a n n - S c h n i e d e r

Köln, 23.06.2022

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland
In Vertretung

B a h r - H e d e m a n n

Handout zum fachlichen Input „Rassismus“ Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus in Darmstadt Veranstalter: Interreligiöses Forum Darmstadt

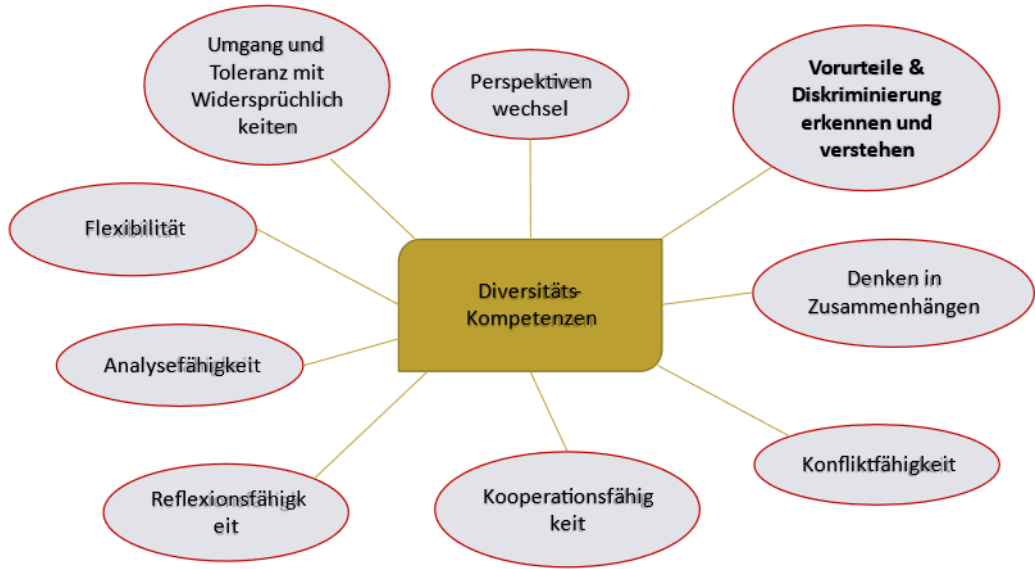
Miriam Nadimi Amin (M.A. Erwachsenenbildung, Konfliktmanagement/ Mediation)

Ausgangslage:

- Kinder mit Migrationshintergrund und mit Behinderung – vor allem bei den Unter-Dreijährigen – sind in Kindertageseinrichtungen unterrepräsentiert.
- Wirkung auf ungünstige Ausgangsbedingungen – können kaum kompensiert werden.
- **Stereotypisierungen und Zuschreibungen (soziale, ethische Herkunft und Sprache) beeinflussen Entscheidung über schulische Zurückstellungen, Zuweisung zu Förderschulen, Feststellung des Förderbedarfs, die Notengebung - wirken sich negativ auf den Übergang zu weiterführenden Schulen aus.**
- beeinträchtigt Entwicklungschancen
- Selektionspraxis in der Grundschule führt zu starker Chancenungleichheit.
- Gebrauch von nicht-deutschen Muttersprache in Schule kann Diskriminierungsrisiko darstellen
- wird oft als mangelnder Integrationswille interpretiert

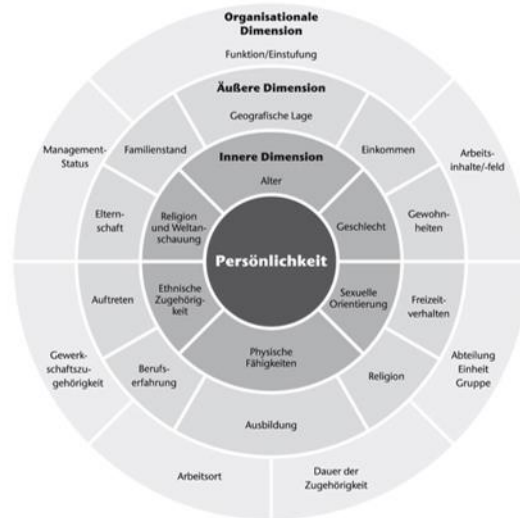
(Quelle: Prof. Dr. Seven Jennessen, Prof. Dr. Nicole Kastirke, Prof. Dr. Jochem Kotthaus, im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) Erscheinungsjahr: 2013)





Miriam Nadimi Amin

Vielfaltsdimensionen der Identität



Modell der „4 Layers of Diversity“ nach Gardenswartz und Rowe (Gardenswartz, L. u. Rowe, A.: Diverse Teams at Work; Society for Human Resource Management, 2002)

© Grafik: STABE/DYNAMO STUDIOS | Roland Puschelz

Miriam Nadimi Amin

Vielfaltsdimensionen

- Werden gesellschaftlich unterschiedlich gewertet
- Hierarchie
- Menschen werden nicht gleichwertig behandelt
- Menschen machen im Alltag unterschiedliche Erfahrungen

Miriam Nadimi Amin

Diversitätsbewusstsein bedeutet..

- Vielfalt als Selbstverständlichkeit wahrnehmen
- sensibel für Diskriminierung und Ausschlussmechanismen sein
- Erkennen: Unterschiede sollen nicht dekonstruiert werden, sondern
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in unterschiedliche Kontexte setzen
- Anknüpfungspunkte für Reflexion, Austausch und ein gemeinsames Lernen entwickeln

https://www.nibis.de/interkulturelle-kompetenz-und-diversitaetsbewusstsein_11159 // Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

Miriam Nadimi Amin

Diskriminierung

- anerkannt
- wertgeschätzt
- berücksichtigt
- mit einbezogen
- sichtbar sein
- inkludiert werden
- Ernst/ Respekt entziehen
- beleidigen/ schlechter behandeln
- nicht mitgedacht werden
- Ausgrenzen
- bewusstes ignorieren
- ausschließen

Miriam Nadimi Amin

Stereotype „Bilder im Kopf“

Wie sie entstehen und warum sie so stabil sind:

- Informationsvielfalt: Eindrücke werden in Kategorien eingeordnet
 - Um Entscheidungen zu treffen, wird nach dem „Typischen“ von Reizen gesucht
 - Erfahrungen aus dem sozialen Umfeld (Eltern, Verwandte, Freunde) werden hinzugezogen
 - Übermittlung durch Sprache, Blicke, Kommunikation
 - Kein privater Kontakt notwendig
 - Oftmals erfahrungsresistent
 - Werden als gesellschaftlich ‚normal‘ empfunden
- ⇒ Sie reduzieren Vielfalt. Individuen werden auf wenige Identitätsmerkmale reduziert. Vorurteile entstehen, wenn ein Verhalten einem Identitätsmerkmal zugeschrieben wird (siehe oben)
- ⇒ Verhalten + ID-Merkmal = **Vorurteil**

Stabilität von Vorurteilen



Miriam Nadimi Amin

Privilegien und Benachteiligungen

- Privilegien erkennen, denn sie führen Ausschlüsse von anderen mit sich
- Rechte, Situation und Bedürfnisse anderer wahrnehmen
- Ausschlüsse erkennen und benennen ist Teil einer nichtdiskriminierenden Alltagskultur

Dorothy Levitt Who was the first woman to compete in a motor race? [telegraph.co.uk]

Miriam Nadimi Amin

Ab wann sprechen wir von Diskriminierung?

- Diskriminierung ist, wenn eine Person schlechter als andere behandelt wird, weil sie einer bestimmten Gruppe angehört oder ein bestimmtes Merkmal hat
- Soziale Diskriminierung knüpft an ein wesentliches Identitätsmerkmal an (Herkunft, Hautfarbe, Sprache, körperliche Beeinträchtigung, sex. Orientierung, Gender, soz. Benachteiligung, Religion/ Weltanschauung).
- Unterscheiden – abwerten – schlechter behandeln – bewusstes Ignorieren
- Ausschluss, Benachteiligung

§1 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (seit 2006): Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

Rassismus

- Ist die Einteilung von Menschen nach Rassen auf Grund von wissenschaftlichen Konstruktionen (Natur, Biologie, Kultur)
- Ursprung: Kolonialismus und Aufklärung
- moderne Genetik und Ansätze der Kulturosoziologie bestreiten Grundlagen rassistischer Zuordnung

*»Alle Menschen gehören einer einzigen Art an und stammen von gemeinsamen Vorfahren ab. Sie sind gleich an Würde und Rechten geboren und bilden gemeinsam die Menschheit«.
Generalkonferenz der UNESCO, 1978*

- Rassismus ist eng mit Privilegien und Benachteiligungen verbunden
- Eigene Privilegien erkennen, denn sie führen zu Ausschlüssen anderer
- Rechte, Situation und Bedürfnisse benachteiligter Gruppen wahrnehmen
- Ausschlüsse erkennen und benennen ist Teil einer nicht-diskriminierenden Alltagskultur

Rassismus ist die Konstruktion des „Anderen“:

*„...ein Zusammenspiel aus ökonomischen, politischen und ideologischen Praktiken, durch die eine dominante Gruppe die Vorherrschaft über eine untergeordnete Gruppe ausübt.“
(Stuart Hall: Rassismus als ideologischer Diskurs, 1989)*

Eine Ideologie,

„die ihre Dominanz dadurch ausübt, dass sie alle gesellschaftlichen und damit menschlichen Bereiche prägt und durchdringt. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie zur ‚Selbstverständlichkeit‘, zum ‚Normalen‘, zum ‚Common sense‘ wird“ (Phillip Cohen 1987)

Diskriminierung und Rassismus finden auf 3 Ebenen statt:

- **Individuelle** Ebene (durch Einzelpersonen und Einzelhandeln)
- **Institutionelle/ strukturelle** Ebene (Regeln, Alltagsroutinen, Rechte)
- **Symbolische** Ebene (Sprache, Rede- und Darstellungsweisen, Bilder)

Video Tipp über Privilegien und Rassismus:

[PUR+ Was bedeutet Rassismus? – ZDFtivi](#)

Handlungsmöglichkeiten auf der symbolischen Ebene haben viel mit Reflexion von Bildern und Sprache zu tun – hier einige Beispiele:

Sprache, die diskriminiert

- Welche Begriffe werden in Zusammenhang mit Herkunft, Migration, Flucht verwendet?
- Wie wird berichtet?
- Welche Bilder werden in den Medien verwendet?
- Wie reden wir übereinander?
- Non-verbale Kommunikationsebene
- Wer wird angesprochen- wer ignoriert?
- Wie gehen wir mit Namen um?

Miriam Nadimi Amin

Hör Tipp:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/auslaenderkriminalitaet-verzerrt-dargestellt-das-maerchen.1005>

Handlungsmöglichkeiten auf der Individuellen Ebene:

Handlungsmöglichkeiten

- Nachfragen
- Versteckte Botschaften dekodieren
- Pauschalisierungen zurückweisen
- Emotional reagieren - ist okay
- Argumentieren
- Distanzieren
- Thema nochmal aufgreifen
- ‚Verbünden‘ - mit anderen Betroffenen
- Rechtliche Schritte
- Immer reagieren!
- Dazustellen/ was brauchst du gerade?
- Offenes Ohr haben für Betroffene
- Betroffenen Ernst nehmen und bestätigen
- Betroffenheit diskutieren
- Einschreiten/ Grenzen setzen
- Bewusstsein für verschiedene Ebenen herstellen
- Rassismus nicht -diskriminierend thematisieren
- Rassismus sprachfähig machen
- Gesprächsrunden/ Reflexionsräume
- Solidarisches Verhalten anregen/ fördern

Miriam Nadimi Amin

Eingriffsmöglichkeiten auf struktureller Ebene:

Was für Jugendeinrichtungen gilt, gilt für viele Institutionen

Eingriffsmöglichkeiten von Jugendeinrichtungen



- Ausgleichsfunktion
- Vermittlungsfunktion
- Reflexionsfunktion
- Politische Funktion

Ausgleichsfunktion

Im Umgang mit Jugendlichen:

- Bildungsarbeit: spielerische, kreative, gemeinschaftliche, kognitive, musische etc. Bildungsangebote
- Durch kommunikativen Austausch Förderung der Sprach- u. Ausdrucksfähigkeit, Bücher, Spiele in Leihbibliotheken zugänglich machen
- Zuwendung, aufbauende Impulse, Wertschätzung und damit Stärkung und Stabilisierung des Selbstbewusstseins
- Gemeinschaftsgefühl stärken

Miriam Nadimi Amin

Vermittlungs- und Vernetzungsfunktion

- Niedrigschwellige Zugänge zu weiteren Unterstützungssystemen herstellen, z.B. ADB Sachsen e.V
- Ausweitung von Kontakten und Kooperationen, Vernetzung
- Bereitstellung von Informationslisten und Informationsmaterial
- Beratung (Antidiskriminierungsberatung, Sozialberatung, Ernährungsberatung)

Miriam Nadimi Amin

Reflexionsfunktion

- Bewusstsein für strukturelle und politische Dimension bei Sozialarbeiter_innen herstellen
- Betroffenheit diskutieren
- das Thema „Rassismus“ sprachfähig machen, Rassismus nicht-diskriminierend thematisieren
- Gesprächsrunden
- Solidarisches Verhalten anregen und fördern

Miriam Nadimi Amin

Politische Funktion

- Handlungsansätze auf struktureller Ebene
- Träger hat politische Verantwortung gegenüber den Entscheidungsträgern
- Konzeptions- und Organisationsverantwortung (Sozialdaten berücksichtigen, finanzielle Ausstattung, Unterstützung)
- Mehr und gut qualifizierte Lehrkräfte/ pädagogisches Personal
- Höheres Budget für Fortbildungsangebote